

Grußwort: Staatsminister Walter Zuber Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz



Sehr geehrter

Ortsbürgermeister Hans Schmidt,

meine Damen und Herren,

„Mehrere kleine Kräfte vereint bilden eine große Kraft, und was man nicht alleine durchsetzen kann, dazu soll man sich mit anderen verbinden.“

Auch wenn diese Worte des neben Friedrich Wilhelm Raiffeisen wohl bedeutendsten Pioniers der Genossenschaftsbewegung, Hermann Schulze-Delitzsch, bald 150 Jahre alt sind, so sind sie doch heute ebenso aktuell wie vor rund eineinhalb Jahrhunderten.

Im Namen der rheinland-pfälzischen Landesregierung, insbesondere unseres Ministerpräsidenten Kurt Beck, aber auch ganz persönlich, möchte ich Ihnen zu der gelungenen

Gedenkplastik in Erinnerung an den größten Sohn der Stadt Hamm gratulieren.

Mein Dank gilt vor allem dem Förderkreis der Genossenschaftsmitglieder e.V., der das Projekt in die Wege geleitet hat.

Darüber hinaus danke ich dem Künstler Werner Klenk, der sich mit dem Thema Selbsthilfeeinrichtungen „Genossenschaften“ intensiv auseinandergesetzt und diese beeindruckende Bronzeskulptur geschaffen hat.

Die Idee der genossenschaftlichen Verbindungen, geboren aus der Not der ländlichen Bevölkerung, hat mit Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch Mitte des 19. Jahrhunderts ihren Ausgang genommen. Sie hat die Welt erobert – in nahezu hundert Ländern unserer Erde sind inzwischen geschätzte 750.000 Genossenschaften aktiv. Damit sind rund 500 Mio. Menschen nach den Prinzipien Raiffeisens organisiert.

Hamm an der Sieg kann stolz darauf sein, dass Raiffeisens Idee der Selbsthilfe, der Selbstverwaltung und Selbstverantwortung einen solchen Siegeszug angetreten hat. Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung sind Tugenden, die nicht nur in den Genossenschaften hohen Wert besitzen. Hier sind sie aber besonders augenfällig.

Werte wie Selbsthilfe und Selbstverantwortung müssen gerade auch in heutiger Zeit wieder stärker in den Blickpunkt gerückt werden. Denn sie sind in fast allen gesellschaftlichen Bereichen für uns unentbehrlich.

Als Innenminister des Landes gehört der Bereich ehrenamtliches Engagement zu meinem Ressort und er liegt mir auch besonders am Herzen. Hier sind Selbsthilfe und Selbstverantwortung unabdingbare Voraussetzungen. Nicht nur, weil der Staat ohne diesen bürgerschaftlichen Einsatz

finanziell überfordert wäre, sondern auch, weil dadurch die Qualität unseres Zusammenlebens positive Prägung erfährt.

Mehr als 1 Mio. Menschen - 33 % der Bevölkerung - sind bei uns in Rheinland-Pfalz in ihrer Freizeit freiwillig und unentgeltlich für andere Menschen oder für gemeinschaftliche Projekte tätig.

Ohne die Arbeit dieser Menschen wäre die Demokratie bei uns nicht lebensfähig.

Ich möchte im Rahmen dieses Grußwortes nicht auf die Bereiche im Einzelnen eingehen. Im Übrigen darf ich davon ausgehen, dass sie bekannt sind. In all diesen Bereichen machen also Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung unser Leben reicher.

Bürgerengagement hat bei uns eine lange Tradition. Und diese Bereitschaft, gemeinsam etwas zu tun, etwas, was dem Einzelnen nutzt und der Allgemeinheit dienlich ist, ist es, was unsere Gesellschaft voranbringt und braucht.

Man könnte viele Beispiele aus dem Spektrum der Selbsthilfe und der Selbstverwaltung herausgreifen, zum Teil sind sie so alt wie der Genossenschaftsgedanke in dem der Einsatz für das Gemeinwohl, in dem Selbsthilfe und Selbstverantwortung klar zu Tage treten. Und hinter dem, wie schon bei Raiffeisen, das Motto steht: Wenn wir uns zusammentun, sind wir stark.

Gestatten Sie mir, dass ich in diesem Zusammenhang einen Punkt anspreche: nämlich die Partnerschaft des Landes Rheinland-Pfalz zu dem armen ostafrikanischen Land Ruanda. Ich hatte gerade letzte Woche wieder Gelegenheit mit unserem Ministerpräsidenten und seiner Delegation in Ruanda zu sein. Dort ist der Gedanke der Genossenschaftsbewegung in dem Sinne, so wie wir ihn verstehen, auf einen sehr fruchtbaren Boden gefallen, auf großes Interesse gestoßen. Da ich heute die Chance habe, so viele Verantwortliche aus diesem Bereich hier zu haben, wäre ich sehr dankbar, das Land Rheinland-Pfalz wäre sehr dankbar, wenn wir gerade auf diesem Feld was unseren Partner in

Ruanda angeht, mit dem wir seit 20 Jahren partnerschaftlich verbunden sind, noch ein wenig stärker zusammenarbeiten könnten.

Wie gesagt, es ist wichtig, ich denke, dass geht auch ein wenig aus dieser Erdkugel hier hervor, dass sie noch nicht ganz vollendet ist, und ich gehe einmal davon aus, dass ein Teil dieses „nicht vollendet seins“ auch unseren Partner in Ruanda angeht. Es wäre hilfreich, wenn wir in diesem Zusammenhang Unterstützung bekämen. Ich selbst als der verantwortliche Ressortminister, aber auch die Landesregierung insgesamt, stehen für diesbezügliche Gespräche gern bereit.

Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch motivierten ihre Mitmenschen, gemeinsame Ziele durch gemeinschaftliches Handeln zu verfolgen, um mit der dadurch gewonnenen Stärke viel mehr zu erreichen, als es ein Einzelner geschafft hätte.

Ich freue mich, dass mit dieser Skulptur dem Vater der Genossenschaftsidee und den weiteren Gründungspersönlichkeiten aus dem 19. Jahrhundert Reverenz erwiesen wird.

Ich danke nochmals dem stiftenden Förderkreis der Genossenschaftsmitglieder für seinen Einsatz, hier vor dem Geburtshaus des Sozialreformers, dem Raiffeisenmuseum, dieses Kunstwerk errichten zu lassen.

Die Ortsgemeinde Hamm, die Hammer Heimatfreunde und nicht zuletzt die Gäste, die das Museum besuchen, werden die Skulptur als Bereicherung empfinden.